

Ausgabe 2, Januar 2016

WIR TRETEN ZUR KOMMUNALWAHL AM 6.3.2016 AN!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Reinheimer Kreis hat die Voraussetzungen dafür erfüllt, um an der Kommunalwahl im März teilnehmen zu können. Wir möchten Ihnen in unserem 2. Hingugger die Kandidaten und Kandidatinnen vorstellen, die auf unseren Listen für die Ortsbeiräte und das Stadtparlament antreten.

Alleine auf der Liste für die Stadtverordnetenversammlung sind das 28 Menschen. Auch für die einzelnen Ortsbeiräte haben wir vollständige Listen erstellen können.

Das ist für eine neue Gruppierung ein großer Erfolg.

Mein Dank gilt allen, die sich dieser Verantwortung stellen und bereit sind für Reinheim zu arbeiten. In Zeiten von Politikverdrossenheit ist das ein gutes Zeichen.

Sie werden sehen, dass unsere Liste zu fast der Hälfte aus Frauen besteht. Die ersten Plätze sind immer abwechselnd von einer Frau und einem Mann besetzt. Zudem haben wir Listen, die die gesamte Bevölkerung abbilden sollen. So sind bei uns nicht nur Rentner, Selbstständige oder Studenten zu finden, sondern auch Arbeitnehmer, Auszubildende und Arbeitslose vertreten.

Das sieht bei den alteingesessenen Parteien anders aus.

Auch die Unterstützerunterschriften wurden binnen weniger Tage gesammelt. Für das Stadtparlament sind das ca. 150. Gefordert waren 74. Auch das zeigt, wir sind ein fester Bestandteil der Politik in Reinheim geworden.

Warum tun wir das? Wir glauben fest daran, dass es nicht gut für Reinheim wäre wenn die alte Koalition aus SPD und GRÜNE wieder eine Mehrheit im Parlament hätte.

Es würden die Argumente der Opposition nicht mehr ernst genommen, sondern mit der Mehrheit abgelehnt, so wie das in den letzten Jahrzehnten der Fall war. Einen einstimmig beschlossenen Haushalt, hinter dem alle Fraktionen stehen, wie dies in 2015 der Fall war, würde es nicht mehr geben.

Egal wo man politisch steht, eine Alleinherrschaft ohne Kontrolle war noch nie gut und wäre es auch für Reinheim nicht.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Stimme und Ihre Unterstützung. Informieren Sie sich auf unserer Homepage (www.reinheimer-kreis.de), schreiben Sie uns eine E-Mail (info@reinheimer-kreis.de), abonnieren Sie unseren Newsletter oder rufen Sie uns an (0176 158 46 810). Wir freuen uns über Kritik und Anregungen und würden gerne direkt mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Rolf Johann
1. Vorsitzender



Unsere Kandidaten für die Wahlen zu Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung am 06.03.2016



1. Jörg Rupp → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Redenschreiber und Flüchtlingsbeauftragter des Oberbürgermeisters von Darmstadt, 46, verheiratet, 4 Kinder

Ich möchte erreichen, dass Reinheim sozialer und demokratischer wird. Die Entscheidungen der Stadt sollen transparenter und die Bürger stärker beteiligt werden.

Reinheim muss mehr tun, um Wirtschaft und Gewerbe zu stärken und zu entwickeln.

Es wird Zeit für frischen Wind.



2. Christina Göckel → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ggh.-Zhd.

Physiotherapeutin und Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte, 28, verheiratet, 1 Kind

Für den Reineimer Kreis sitze ich im Ortsbeirat Georgenhausen/Zeilhard und in der Stadtverordnetenversammlung. Von großer Bedeutung ist mir als junge Frau eine ausgewogene Infrastruktur, die gut in mein Arbeits- und Privatleben passt. Ich lebe sehr gerne in Zeilhard!



3. Udo Stumpf → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Beamter im feuerwehrtechnischen Dienst, 44, verheiratet, 2 Kinder - wohnhaft seit 44 Jahren in Reinheim

Die Reinheimer Politik muss effektiver werden und vor allem ein neues Miteinander herbeiführen. In den Medien und örtlichen Sitzungen wird nur übereinander gesprochen und nicht miteinander. Dies führt leider zu massiven Verstimmungen bis hin zu Totalausfällen der personellen Leistungsbereitschaft und der eigentlichen Zielführung.

Politik sollte eigentlich für das Wohl der Bürger da sein und dient nicht als Kriegsschauplatz für private Anfeindungen bzw. die öffentliche zur Schaustellung von Meinungen die mit der eigentlichen politischen Entscheidung überhaupt nichts zu tun haben.

Politik ist zwar für alle da, wird aber nur von wenigen richtig verstanden und vorgelebt.



4. Gerda Ackermann → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Spachbrücken

Einzelhandelskauffrau in Rente, 75, verwitwet, 1 Kind

Als langjährige 2. Vorsitzende der AWO Reinheim, Vertreterin der Frauen beim VdK Spachbrücken, Mitglied des Fahrdienstes der Bürgergemeinschaft für Behinderte und Mitglied des Sozialausschusses setze ich mich insbesondere für soziale Themen ein. Ich möchte helfen, die Lebensbedingungen für ältere Menschen und sozial Schwache zu verbessern. Eine menschliche Gesellschaft braucht Solidarität und gegenseitigen Respekt.



5. Werner Göckel → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ggh.-Zhd.

Diplom-Ingenieur, 58, verheiratet, 3 Kinder

Die Politik ist mein "Vollzeithobby", macht mir sehr viel Spaß und ist für mich eine Herausforderung. Ich will weiter für die Zukunft Reinheims arbeiten. Es ist an der Zeit, für Veränderungen einzutreten.



6. Kanya Pawlewicz-Rupp → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Diplom-Politikwissenschaftlerin, 36, verheiratet, 2 Kinder

"Wer Kritik übel nimmt, hat etwas zu verbergen." (Helmut Schmidt). Gute Kommunalpolitik heißt, die Entwicklung in Reinheim aufmerksam zu begleiten und bei eigenen Ideen die Anregungen, Hinweise und Warnungen anderer ernst zu nehmen. Wir alle sind betroffen und haben unsere Meinung: Verkehrsanbindung, Kinderbetreuung, Barrierefreiheit, Sozialpolitik, Vereinsförderung, Wohnraum, Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung etc. Bringen wir unsere Stimmen ein!

Unsere Kandidaten für die Wahlen zu Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung am 06.03.2016



7. Karl Johann → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Spachbrücken

Student, 19, ledig

Ich kandidiere für den Reinheimer Kreis, weil auch meine Altersgruppe gehört werden muss.



8. Roswitha Gesellchen → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Spachbrücken

Technische Zeichnerin, 64, verheiratet

Als langjähriges Mitglied des Ortsbeirates Spachbrücken bin ich für mehr örtliche Demokratie, denn sie fördert in unserer Zivilgesellschaft den Zusammenhalt, die Gemeinsamkeit und die Zusammenarbeit aller.



9. Rolf Johann → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Spachbrücken

Erster Vorsitzender des Reinheimer Kreises, selbstständig, 56, verheiratet 3 Kinder

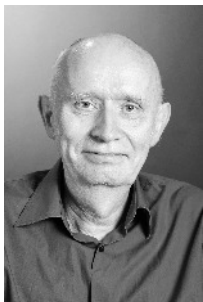
Ich setze mich ein für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung.



10. Jutta Hildenbeutel → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ueberau.

Verwaltungsangestellte in Rente, 58

Durch meinen Beruf wuchs schon vor 35 Jahren das Interesse an der Kommunalpolitik. Mein Ziel ist es die Gerechtigkeit nicht zu vergessen und Menschen die Hilfe suchen zu unterstützen.



11. Wolfgang Krenzer → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ueberau.

Dipl. Informatiker und Inklusionsbotschafter, verheiratet, 2 Kinder

Als Rollstuhlfahrer setze ich mich für die Belange behinderter Menschen ein. Als Informatiker betreue ich unsere Homepage und habe daher auch die digitale Zukunft im Visier. Reinheim am Rande des "Silicon Valley Europas" - der Softwareregion Rhein-Main-Neckar, hat es nicht verdient, dass so viele, junge, berufstätige Menschen abwandern. Hier ist aktives Gegensteuern gefragt.



12. Ulrike Göckel → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ggh.-Zhd.

Hausfrau, 57, verheiratet, 3 Kinder

Frauen möchten auch in der Politik ernst genommen werden. Die bisherige "Männerwirtschaft" schreckt ab. Frauen müssen mehr Verantwortung bekommen.

Unsere Kandidaten für die Wahlen zu Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung am 06.03.2016



13. Jörg Retzlaff → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ueberau.

Beamter, 50

Demokratie und lokale Politik bedeutet für mich, dass Bürger mitreden und entscheiden dürfen. Mein Steckenpferd ist der öffentliche Verkehrsraum. Reinheim braucht ein zukunftsweisendes Verkehrskonzept. Gerade Menschen mit Behinderung sind im heutigen Strassenverkehr zu fördern. Ebenso sind die Schulkinder auf Ihrem täglichen Weg zur Schule und nach Hause besonders zu berücksichtigen.



14. Natalie Birdwell → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Kaufmännische Angestellte, 45, ledig

Mir ist es wichtig, Reinheim zu einer lebenswerteren Stadt zu machen, in der die Politik nicht über die Köpfe der Menschen hinweg gemacht wird. Beim Reinheimer Kreis habe ich die Erfahrung gemacht, dass seine Mitglieder sich wirklich für die Belange der Bevölkerung einsetzen.



15. Jochen Lange-Späh → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Erzieher in Rente, Mitbegründer des Reinheimer Kreises, 60, verheiratet, 2 Kinder

Ich will, dass in Reinheim alle politischen Parteien miteinander reden und die Zeit der Wackeldackel-Mehrheiten zu Ende ist. Wir brauchen das Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger, ganz besonders für eine gute Willkommenskultur. Dafür setze ich mich ein.



16. Astrid Hövelmann → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Hauswirtschafterin, 54

Ich bin über das Engagement bei der REGE zur Politik gekommen. Meine Erfahrung ist, dass Sozial Schwache sich nur öffnen, wenn sie Vertrauen haben können. Deshalb muss hier weiter mit Personen gearbeitet werden, die bekannt sind und von den Betroffenen akzeptiert werden. Wichtig finde ich auch, dass in Reinheim an der Sauberkeit in der Öffentlichkeit gearbeitet wird. Viele Ecken und Plätze verdrecken, z.B. Spielplätze, wo Hunde hinmachen. Auch das wilde Müllablageren ist ein großes Problem. Hier wünsche ich mir mehr Rücksichtnahme aller Einwohner und Eingreifen von Seiten der Stadt, mehr Kontrollen und Ableisten von Sozialstunden vor Ort in Reinheim, z.B. zum Säubern von Grünanlagen.



17. Theo Diehl → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ueberau.

Maschinenbautechniker, 55, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Reinheim Ueberau

Kommunalpolitik heißt für mich, Politik für die Bürger, die hier leben. Bei Entscheidungen müssen die Bürger eingebunden bzw. darüber informiert werden. In diesem Punkt besteht in der Reinheimer Kommunalpolitik Nachholbedarf (siehe z.B. Windkraftanlagen in Ueberau), hier sehe ich meine Aktivitäten im Reinheimer Kreis.



18. Denise Neghmouchi → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ueberau.

Selbstständig, 31, verheiratet, 1 Kind

Dort wo man ansässig ist nicht nur wohnen, sondern wirklich leben! Deshalb möchte ich mich in die Politik einbringen, Anstöße geben und selbst mehr über die Projekte in meinem Wohnort erfahren. Mein besonderes Augenmerk liegt als Mutter dabei auf Familienfreundlichkeit.

Unsere Kandidaten für die Wahlen zu Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung am 06.03.2016



19. Jürgen Pfeifer → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ggh.-Zhd.

Mathematiker, 59, verheiratet, 1 Kind

Ich wünsche mir eine aktive Teilhabe informierter und interessierter Bürger an der Lokalpolitik, ohne parteipolitische Scheuklappen. Die Verwaltung muss transparent und jederzeit von der Öffentlichkeit einsehbar sein. Ein solider und mittel- und langfristig seriös geplanter Umgang mit unserem Steuergeld ist unverzichtbar.



20. Christina Schüler → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ueberau.

Rentnerin, 3 Kinder, 1 Enkel

Ich will Reinheim für alle Menschen offener gestalten. Dass mit den Steuergeldern verlässlicher und vorausschauender gewirtschaftet wird.



21. Herbert Gesellchen → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Spachbrücken

Maschinenschlosser in Rente, 66, verheiratet

Kommunalpolitik zum Wohl aller Bürger in Reinheim kann nur funktionieren, wenn man gemeinsam mit allen politischen Kräften nach den besten Lösungen strebt. Ausgrenzung und das Ignorieren anderer Meinungen passen nicht mehr in das Bild unserer Zeit.



22. Hatice Icöz → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Hausfrau, 49, geschieden, 4 Kinder

Ich habe Hilfe in Deutschland erfahren und möchte nunmehr selbst etwas helfen. Dabei liegt mein Schwerpunkt im Bereich "Soziales". Es gibt viele arme Menschen in Reinheim, denen mehr als bisher geholfen werden muss.



23. Maximiano Durante → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Weil auch für uns junge Leute etwas getan werden muss!



24. Luise Schmitt → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ggh.-Zhd.

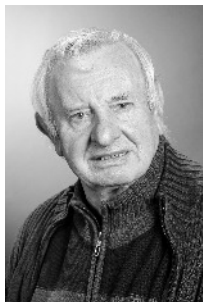
Rentnerin, 3 Kinder, 2 Enkel

Bereits über 40 Jahre wohne ich in Zeilhard und fühle mich hier sehr wohl. Mit meinem ehrenamtlichen Engagement möchte ich mich für die Belange der Vereine einsetzen. Ich bin selbst langjährige Sängerin bei voCappella Zeilhard und unterstütze aktiv die regelmäßigen Blutspendetermine des DRK Zeilhard-Georgenhausen.

Am 6. März 2016 wählen gehen

Ihre Stimme für den Reinheimer Kreis

Unsere Kandidaten für die Wahlen zu Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung am 06.03.2016



25. **Emil Schwarz** → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

72 Jahre, verheiratet, Estrichlegermeister

Mir hat in den letzten Jahren eine wirklich sozialdemokratische Partei gefehlt. Es darf nicht nur um eigene Vorteile gehen. Der Reinheimer Kreis setzt sich stark für Soziales ein. Das gefällt mir sehr gut und das will ich unterstützen. Ich empfehle jedem Sozialdemokraten, sich meiner Entscheidung anzuschließen.



26. **Raffaele Fragnelli** → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

41 Jahre, Kellner, verheiratet, 2 Kinder

Es gibt viel Armut und soziale Ungerechtigkeit, insbesondere bei Familien mit Kindern. Als Vater von zwei Söhnen möchte ich dabei mithelfen, die Lebensbedingungen für Kinder zu verbessern und ihnen eine gute Zukunft zu ermöglichen. Damit auch Alleinverdiener ihre Familie ernähren können und die Gebühren für Kindergärten und das Schulesen nicht steigen.



27. **Mitja Stachowiak** → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Reinheim

Student (Elektrotechnik), 22, parteilos, ledig

Ich wohne seit 2008 im Stadtkern von Reinheim. Seit Eröffnung der Umgehungsstraße hat sich die Verkehrssituation in der Darmstädter Straße nicht im erhofften Maße verbessert. Daher habe ich angefangen, dieses Problem zu analysieren und Verbesserungsideen zu erarbeiten. Unzufrieden bin ich vor Allem mit der schlechten Informationslage der Reinheimer Anwohner über anstehende Projekte und Bauarbeiten. Um auch zur Lösung dieses Problems beizutragen, habe ich entschieden, den Reinheimer Kreis zu unterstützen.



28. **Pascal Göckel** → für Stadtverordnetenversammlung & Ortsbeirat Ggh.-Zhd.

Altenpflegehelfer, 21, ledig

Ich interessiere mich für die sozialen Belange unserer älteren und kranken Mitmenschen.

Am 6. März LISTE 8 wählen!

Kommunalpolitik für Reinheim

Reinheimer Kreis

Sozial Demokratisch Unabhängig

**Nur so wird
Ihre Stimme
auch nach der Wahl
gehört.**

Warum haben wir überhaupt einen negativen Haushalt?

Was ist zu tun, wenn ein Haushalt gemäß Recht und Gesetz aufgestellt werden soll? Verwaltung und Bürgermeister legen dem Magistrat einen Entwurf vor, der entweder ausgeglichen ist oder durch ein "Haushaltskonsolidierungskonzept" ergänzt wird, wenn er ein Defizit ausweist. So verlangen es die HGO und GemHVO. Zwei Gesetze, an die sich beim Entwurf des Haushaltes 2016 aber leider nicht gehalten wurde. Der Magistrat hat kein Haushaltskonsolidierungskonzept vorgelegt, der Haushalt ist nicht korrekt eingebracht.

Normalerweise also, wenn zuvor alles korrekt gelaufen ist, beraten dann die Fraktionen auf der Grundlage des Bürgermeisterentwurfs über Änderungen. Es ist selbstverständlich, dass sich alle Fraktionen beteiligen, ob sie Teil der Mehrheit sind oder nicht. So war es eigentlich auch immer. Heute aber ist das anders. Die Vertreter der SPD setzen sich in die Haushaltsberatung und schweigen.

Nach ihrem Beitrag zur Haushaltskonsolidierung gefragt meinen sie nur „Ich höre interessiert zu“. In ihren Veröffentlichungen kündigen sie an, nach der anstehenden Wahl zusammen mit ihrem Wunschpartner, den Grünen, einen Haushalt zusammenzubauen. Pikanterweise bemerken sie dabei beiläufig, dass wohl Mehreinnahmen notwendig seien. Sind das Hinweise auf Steuererhöhungen? So was will man natürlich nicht vor der Wahl erzählen. Und selbstverständlich auch nicht, wo man sparen will. Denn das dürfte ja irgendjemandem weh tun. Lieber lässt man die Reinheimer Bürger im Unklaren. Es reicht ja, wenn sie hinterher die Wahrheit erfahren, wenn die Wahl gelaufen ist.

Wir, vom Reinheimer Kreis meinen, der Haushalt wurde absichtlich schlecht gerechnet, um die anderen Fraktionen vorzuführen und ihnen Unfähigkeit und fehlende Sachkenntnis zu beweisen. Die Pressemitteilung von Herrn Schäfer Mitte Januar zeigt dieses deutlich. Noch sind die Beratungen gar nicht abgeschlossen, da wird schon ein voreiliges Resümee gefasst.

Wir sagen: Wäre die SPD wirklich am Wohle der Stadt interessiert, wie sie vorgibt, und nicht hauptsächlich an ihrem eigenen Wohl, so wäre sie bereit, auch ohne eigene Mehrheit selbst Vorschläge zu machen und sie zusammen mit unseren Vorschlägen zu diskutieren.

Ein Konsens-Haushalt käme zustande. Solange die Partei allerdings auf ihrem Alleinvertretungsanspruch für das Wohl der Stadt besteht, und anderen nicht das Geringste an Kompetenz zutraut und an Mitsprache zubilligt, wird daraus leider nichts werden. Nun behauptet der SPD Fraktionsvorsitzende Schäfer, alle anderen seien ja nicht zum Kompromiss bereit. Den Widerspruch zwischen den wohlfeilen Worten für die Öffentlichkeit und dem tatsächlichen Handeln der SPD benennt er natürlich nicht.

Beispiele gibt es genug: Die Genossen fordern einen Runden Tisch und lassen ihn dann willentlich platzen. Sie fordern Gespräche und sind selbst nicht dazu bereit. Sie behaupten, sich vernünftigen Vorschlägen nicht zu verschließen und haben dennoch gegen jeden einzelnen unserer rund 30 Anträge gestimmt, die wir seit Bestehen des Reinheimer Kreises gestellt haben. Die SPD hat außerdem die monatelange Verzögerung bei der Einrichtung der neuen Ausschüsse zu verantworten, genauso wie die Weigerung der Verwaltung, die Ausschussarbeit wie zuvor durch Schriftführer zu unterstützen. Sie hat sich gemeinsam mit den Grünen geweigert, auch nur eine einzige Funktion in den Ausschüssen zu übernehmen, obwohl es ihnen wiederholt angeboten wurde. Die Genossen haben sich durch ständige Beschimpfungen und Herabwürdigungen von Stadtverordneten während der Sitzungen des Parlaments und der Ausschüsse hervorgetan, und auch Ausschussberatungen aggressiv gestört, wenn sie von einem Mitglied von Reinheimer Kreis + FDP geführt wurden. Die SPD hat den Ausschussvorsitzenden verweigert, die Einladungen zu den Ausschüssen vorher zu sehen und abzusprechen. Aufgrund dieser Erfahrungen fällt es uns schwer, Worte und Taten der SPD überein zu bringen und einen ehrlichen Willen der Genossen zu erkennen, gemeinsam mit allen Fraktionen zum Wohle Reinheims zu wirken. "Dazu ist man nur bereit, wenn man alles alleine bestimmen kann.", bedauert Jörg Rupp, Fraktionsvorsitzender Reinheimer Kreis + FDP. "Sehr demokratisch und verantwortungsbewusst ist diese Haltung nicht“.

Am 6. März

LISTE 8

wählen !

Impressum

Herausgeber

Reinheimer Kreis e.V.

Verantwortlich

1. Vorsitzender

Rolf Johann

Hofstraße 24

64354 Reinheim

Tel.: 017615846810

Mail : info@reinheimer-kreis.de

Haftung

Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung ist ausgeschlossen. Nutzung und Verbreitung des Inhalts bedarf der Zustimmung des Herausgebers.

Web

www.reinheimer-kreis.de

Alle mauern, wir nicht!

Reinheimer Kreis legt Konzept zum Haushaltsausgleich vor

Die Fraktion Reinheimer Kreis + FDP hat ein Konzept zum Ausgleich des Haushalts 2016 vorgelegt.

In acht Anträgen schlagen die Stadtverordneten um den Fraktionsvorsitzenden Jörg Rupp Einsparungen im Haushalt in Höhe von 988.112 Euro und eine moderate Erhöhung der Grundsteuer A und B um 30 Punkte (mit erwarteten Einnahmen von 120.000 Euro) vor, wodurch das aktuelle Defizit von 1.033.882 Euro gedeckt wäre.

Die Einsparungsvorschläge betreffen vor allem die "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen", die gegenüber 2014 um erstaunliche 1 Million Euro angestiegen sind. In den Einsparvorschlägen des Reinheimer Kreises (RK) enthalten sind als größte Posten die Verschiebung der Sanierung des Bauhofdaches (300.000 Euro), die Verringerung der Mittel zur Sanierung und Reinigung von Straßen um mehr als 190.000 Euro und die Verschiebung der Fassadensanierung des Altenzentrums in der Grabenstraße 1 (50.000 Euro) sowie etliche weitere kleinere Positionen.

Der Vorschlag des RK beinhaltet aber auch die Verschiebung eines der für den Reinheimer Kreis wichtigsten politischen Projekte: Das Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt (100.000 Euro). "Bei einem so stark defizitären Haushalt muss überall gespart werden wo das möglich ist.", erläutert Jörg Rupp die Entscheidungsgründe des Reinheimer Kreises. "Da sind wir auch bereit, eines unserer zentralen Projekte um ein Jahr zu verschieben." Wer wie der RK ein solches Stadtentwicklungskonzept für hilfreich halte, der habe bei der Kommunalwahl Gelegenheit, dies auszudrücken. Besonders wichtig sei, dass auf die Erhöhung der Gewerbesteuer verzichtet werden könne. "Das ist auch Standortförderung.", so Rupp.

Der RK schlägt außerdem vor, einen Zuschuss zu den Betriebskosten einer Reinheimer Krabbelstube zu streichen, der nach aktuellem Stand der Dinge wohl nicht benötigt wird und im Zweifel aus dem Haushalt gedeckt werden könnte. Besonders wichtig ist dem RK, dass weder im Sozialbereich noch bei den Familien noch bei der Unterstützung für Vereine oder den Sport gespart werden soll. Würde den Vorschlägen des RK gefolgt, dann bekäme kein Verein weniger Geld. Hundesteuer, Kindergartengebühren und freiwillige soziale Leistungen blieben unangetastet.

Bestandteil der Anträge zum Haushalt ist im Gegenteil sogar die Neuschaffung einer Stelle für einen "Aufsuchenden Sozialarbeiter", wie es einem einstimmigen Beschluss des Stadtparlaments vom 29.09.2015 entspricht. Die dabei entstehenden zusätzlichen Kosten in Höhe von rund 68.000 Euro würden den Haushaltsausgleich nicht gefährden.

Zu den Vorschlägen von RK+F gehören auch Veränderungen im Investitionsplan:

Der RK schlägt vor, die Mittel für die Sanierung des Alten Rathauses in Zeilhard von bisher 167.000 Euro auf 250.000 Euro anzuheben. Der bisherige Ansatz reicht durch den Beschluss des Stadtparlaments vom 29.09.2015, dort auch eine behindertengerechte Toilette einzubauen, nicht mehr aus.

Der RK schlägt außerdem vor, die Sanierung von Kanal und Belag der Hochstraße (573.000 Euro) um ein Jahr zu verschieben, um die Belastung künftiger Haushalte mit Abschreibungen und Schuldendienst zu verringern. Es müsse mit Augenmaß investiert werden, wenn Reinheim dauerhaft ausgeglichene Haushalte haben wolle, so Rupp.

Deshalb wird auch die Verschiebung der Planungen zur Umgestaltung der Darmstädter Straße (60.000 Euro) um ein Jahr vorgeschlagen. Dadurch ergäbe sich außerdem die Gelegenheit, Anwohner und den anliegenden Einzelhandel in die Planungen aktiv einzubeziehen. "Das ist bekanntlich eine unserer Kernforderungen: Mehr Bürgerbeteiligung! Und hier haben wir die Gelegenheit dazu.", erklärt Wolfgang Krenzer, stellv. Fraktionsvorsitzender. "Es kommt hinzu, dass es bisher vom eigentlichen Baulastträger, dem Land Hessen, keinerlei Signale gibt, hier tätig werden zu wollen." Zu befürchten sei, dass wieder ein Projekt ohne Bürgerbeteiligung umgesetzt werde. Der Bürgermeister behaupte zwar immer, dass es bisher keine Planungen gebe. Dann stelle sich aber die Frage, wie die hohen geplanten Baukosten von 510.000 Euro in 2017 und 450.000 Euro in 2018 kalkuliert worden sind. Da stecke doch sicherlich eine Planungsgrundlage dahinter. Vermutlich liege die fertige Planung längst in der Schublade, und die für 2016 angesetzten 60.000 Euro sollen eigentlich nur dazu dienen, die Umsetzung vorzubereiten. "Ein solches Vorgehen über die Köpfe der Bürgerschaft hinweg können wir nicht unterstützen.", bekräftigt Jörg Rupp.

Aus Sicht des RK ist die moderate Erhöhung der Grundsteuer um 10% nicht erfreulich, aber zumutbar, zumal dadurch die Einführung der ungerechten Straßenbeiträge vermieden werden kann. "Die Belastung der Bürgerinnen und Bürger muss so niedrig wie möglich gehalten werden.", benennt Wolfgang Krenzer ein weiteres der zentralen Ziele des Reinheimer Kreises. Während alle anderen (außer der FWG) ein Geheimnis aus ihren Haushaltsvorschlägen machen und erst nach der Wahl die Karten auf den Tisch legen wollen, schenken wir, Reinheimer Kreis + FDP, den Bürgerinnen und Bürgern reinen Wein ein.